

Schauen wir
nach vorn.

Freie
Demokraten

Stadtverband
Bendorf **FDP**

Einladung

FDP-Stammtisch
am 25. Juli 2018

Freie
Demokraten

Stadtverband
Bendorf **FDP**

Die Freien Demokraten Bendorf laden herzlich ein zum öffentlichen politischen Stammtisch, am Mittwoch 25. Juli 2018 ab 19:00 Uhr. Der Stammtisch findet statt im „Berghotel Rheinblick“ in Bendorf. Bei schönem Wetter haben wir die einladende Terrasse reserviert.

Die Stadtverbände Bendorf und Vallendar und der Verbandsgemeindeverband Weißenthurm freuen sich über eine rege Teilnahme. Aktuelles aus der „großen Politik“, sowie Vorhaben, Probleme und Sorgen innerhalb der einzelnen Verbände, sollen besprochen und diskutiert werden. Natürlich wird auch das gemütliche Zusammensein gepflegt und es wäre schön, viele Teilnehmer an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Berghotel Rheinblick
★★★ Superior
PANORAMA - RESTAURANT - CAFÉ

Markus und Michael Helling GbR
Remystrasse 79
D-56170 Bendorf/Rhein
Steuer-Nr. 220 65 31 688; Ust.Id.Nr. 244 92 3329

Tel.: +49 (0) 26 22 - 127 127
Fax: +49 (0) 26 22 - 143 23
E-Mail: berghotel@rheinblick.de

Schauen wir
nach vorn.

Freie
Demokraten

Stadtverband
Bendorf **FDP**



Bendorf
Ortsteil Stromberg

Freie
Demokraten

Stadtverband
Bendorf **FDP**

EINLADUNG

zum Stromer Stammtisch

am Mittwoch, den 08. August 2018 um 19:00 Uhr

im Vereinsheim des Tennisclub Stromberg e.V. in der Isenburger Straße

Liebe Stromberger Mitbürger,

der Ortsteil Stromberg hat bekanntlich viel Positives zu bieten: z.B. reges Vereinsleben, Wald, Ruhe, Aussicht, günstige Baugrundstücke.

Wir wissen aber auch, es fehlen: Grundversorgung für den tgl. Bedarf, eine Lokalität mit Stammtischcharakter als bürgerlicher Treffpunkt, ÖPNV speziell in den Abendstunden und an den Wochenenden und vieles mehr.

Die FDP Bendorf hat sich in der Vergangenheit u.a. für die Ausweisung der beiden Neubaugebiete, den Erhalt der Grundschule und aktuell für die beabsichtigte Erweiterung der Kindertagesstätte eingesetzt.

Durch öffentliche Stammtische in Stromberg wollen wir - die Bendorfer Freien Demokraten- uns im Gespräch mit Ihnen darüber austauschen, was in diesem schönen Ortsteil zukünftig notwendig und machbar ist.

Unser Motto lautet auch hierbei:

zuhören-
nachdenken-
handeln!

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Homepage www.fdp-bendorf.de

Näheres können Sie auch bei unserem Stadtratsmitglied erfahren :

Herbert Speyerer unter: 1.stellv.Vorsitzender@fdp-bendorf.de

**Leserbrief von Karl-Otto Hahn
veröffentlicht in RZ 09. Juli 2018****Es ist längst kein Flüchtlingsproblem gemäß § 16a GG mehr.**

Der größte Teil der Flüchtlinge sucht nicht Schutz vor Krieg und Verfolgung sondern sehnt sich nach einem sozialgerechten Dasein. Wir haben also eine Völkerwanderung, so wie sie schon mehrfach in der Menschheitsgeschichte erfolgte, wenn die angestammte Heimat den Lebensunterhalt nicht mehr hergab.

Egoistische Kolonialisten haben zunächst die afrikanischen Länder ausgebeutet – andere tun dies noch heute – und lassen dann diese Länder mit ihren Problemen alleine.

Die Weltgemeinschaft z.B. die UNO duldet es, dass größtenteils Despoten diese Länder zum persönlichen Reichtum für sich und ihre Cliquen weiter ruinierten.

Und heute wundern wir uns, dass die so geschundenen Völker aufbegehren und nach Alternativen suchen!

Es ist auch ein großer Trugschluss zu glauben, dieses Problem mit den Einfall-Staaten durch Aufwandsentschädigungszahlungen lösen zu können.

Dies würde folgendes bewirken;

- 1.) Die Zuwanderung in diese Länder würde geduldet/gefördert weiter zunehmen, (man bekommt es ja gut bezahlt) was einer weiteren Unterwanderung der eigenen Gesellschaft zur Folge hätte,
- 2.) Die Entschädigungsleistungen an diese Länder, mit bekannt mangelnder Haushaltsdisziplin und/oder Korruption, würden durch nationales Recht diese Mittel zweckentfremden und sie dort verwenden, wo es ihnen opportun erscheint. Sie würden damit ihre Haushalte sanieren und nur der geringste Teil ginge ins Budget der Integration/Immigration,
- 3.) Die Bürgerschaft würde vermehrt die Last der Zuwanderung tragen mit Überfremdung, kulturfremdem Verhalten/Benehmen uvam. Was weiter zur Entfremdung von Staat und Gesellschaft führen wird, zumal der Bürger nicht Nutznießer wäre.
- 4.) Es würden Staaten im Staat entstehen verbunden mit Anarchie und all seinen verheerenden Begleitumständen.

Das Flüchtlingsproblem ist nur außerhalb unserer Grenzen zu lösen und ist damit unlösbar!

Übrigens, die Väter unseres Grundgesetzes würden in Kenntnis der heutigen Situation dasselbe nicht noch einmal so zu Papier bringen. Sie handelten wider besseren Wissens!

FDP Landtagsfraktion RLP zu Besuch bei Baldus Medizintechnik GmbH

URBAR. Am Donnerstag, den 28. Juni 2018, dem 3. Tag der FDP Sommertour standen weitere Unternehmensbesuch im Koblenzer Raum auf der Agenda. Nicht jede Firma erhält die Ehre eines Besuchs der gesamten liberalen Landtagsfraktion, weshalb das Familienunternehmen Baldus Medizintechnik mit dem Geschäftsführer Fabian Baldus mehr als stolz war, das Unternehmen mit seinen Mitarbeitern, die Firmenphilosophie sowie Produkte mit den neuesten Innovationen der FDP-Fraktion vorstellen zu dürfen.

Am frühen Nachmittag kamen die regierenden Politiker der FDP bei Sonnenschein auf dem Firmengelände in dem etwas außerhalb gelegene Gewerbegebiet „Auf dem Schafstall“ in Urbar an. Inhaber und Geschäftsführer Fabian Baldus mit den führenden Mitarbeitern des Unternehmens begrüßten die Delegation der FDP um Justizminister Herbert Mertin und Fraktionsvorsitzende Cornelia Willius-Senzer. Die Runde wurde durch weitere regionale Vertreter der FDP vergrößert. Susanne Rausch-Preißler, Vorsitzende des FDP Kreisverbandes Mayen-Koblenz mit ihrem aus Vallendar stammenden Vertreter Luca Lichtenthäler, der sogleich auch Vertreter der Julis in Rheinland-Pfalz sowie aus der Lokalpolitik die Stadt- und Verbandgemeinderat-Mitglieder Karin und Gerhard Gareis und Herbert Speyerer als FDP-Ratsmitglied aus Bendorf vervollständigten die Vorstellungsrunde.

Nach einer ersten kleinen Erfrischung folgte die Präsentation des Unternehmens Baldus Medizintechnik durch Fabian Baldus. Insgesamt 23 Personen nahmen im Besprechungsraum Platz. Die Firmengeschichte gestaltet sich recht spannend. Im Jahr 2007 stieg Fabian Baldus in die Firma mit damals 3 Mitarbeitern ein. Heute präsentiert sich das Unternehmen mit 25 Mitarbeitern und einem Umsatz, der sich versiebenfacht hat und weiterhin stetig weiterwächst.



Im Jahr 2008 wurde neben dem Hauptgeschäftsfeld „Medizintechnischen Gasversorgungsanlagen“, welches sich derzeit auf über 60 Krankenhäuser und 450 ambulante OP-Zentren in Deutschland, Luxemburg, Österreich und Schweiz ausbreitet, ein weiteres Geschäftsfeld eröffnet, der Vertrieb von Lachgassedierungssystemen für Zahnmediziner. Bis 2016 wurden die Produkte des ehemaligen US-amerikanischen Marktführers vertrieben. Fabian Baldus hat seit Anbeginn versucht, die Amerikaner von seinen Verbesserungsvorschlägen und Optimierungsideen der Produkte zu überzeugen, erhielt aber leider immer wieder dieselbe Antwort: „Warum? In den USA läuft es doch!“. Die Antwort von Fabian Baldus war klar und konsequent: „Was interessiert es uns in Deutschland, ob es in den USA läuft!“. Aus diesem Grund entschloss sich Fabian Baldus gemeinsam mit seiner Frau Lisa Baldus eigene Lachgassedierungssysteme herzustellen. Damit begann eine hürdenreiche Phase der Forschung und Entwicklung im Unternehmen. Die ISO-Zertifizierung nach ISO 13485 wurde erweitert, eine technische Dokumentation erstellt und verschiedene Studien in Praxen, Kliniken und Prüflaboren durchgeführt. Folglich sind alle Medizinprodukte der Firma Baldus Medizintechnik klinisch geprüft. Beispielsweise wurden mikrobiologische Prüfungen mit entsprechenden Sterilisationsverfahren, eine Softwarevalidierung der Softwarearchitektur durchgeführt. Finanziert wurde das komplette Projekt Lachgassedierung aus dem Chashflow des Unternehmens. „Fast alles was wir verdient haben, habe ich in dieses Projekt investiert, weil ich einfach an den Erfolg glaube!“, so der Firmenchef Fabian Baldus. „Die Verwirklichung solcher Projekte zeigen mir wieder, dass es genau die richtige Entscheidung war, in das Familienunternehmen einzusteigen. Schattenseiten gibt es natürlich auch, so kämpfen wir täglich mit immer schärferen Regulierungen im Bereich des Medizinproduktegesetzes. Allein unsere Literaturrecherche weist eine unglaubliche Anzahl von über 274 Studien vor.“ Aber nicht nur von dieser Seite, auch von Seiten der VG-Verwaltung Vallendar und der Bürgermeisterin aus Urbar werden einem teils Steine in den Weg gelegt. „In der ganzen Verbandsgemeinde Vallendar haben private Haushalte eine schnelle Internetanbindung. Wir, als global agierendes Unternehmen, habe nur 3 Mbit/s, das für uns bis heute einfach nicht nachvollziehbar ist.“ Bei Erwähnung dieser Problematik staunten die Anwesenden nicht schlecht. „Besonders die FDP-Fraktion im Landtag, aber auch im Bundestag setzt sich für eine Digitalisierung Deutschlands ein, damit Unternehmen nicht weiter ausgebremst werden.“, so die Fraktionsvorsitzende Willius-Senzer. Auch Herrn Gareis aus dem Stadtrat Vallendar war dieser Missstand in diesem Ausmaß nicht bewusst und möchte diesen in der VG thematisieren. Des Weiteren erwähnte Fabian Baldus, dass der Ausbau des Standortes in Urbar, bei den zuständigen Bürgermeistern für Urbar nicht von Interesse zu sein scheint. 2014 wurde bereits Interesse an einem angrenzenden Grundstück zur Firmenerweiterung bekundet, da eine Vergrößerung des Unternehmens in den nächsten Jahren unumgänglich ist. Leider blieb der Erfolg bis heute aus, da zwischenzeitlich das Grundstück anderweitig veräußert wurde. Dieses engstirnige Verhalten der Verantwortlichen in der VG-Vallendar, war bei Minister und Abgeordneten nur mit einem Kopfschütteln zu kommentieren. „Somit stand unser Entschluss fest, wir verlassen schweren Herzens die VG-Vallendar und errichten unsren neuen Standort in Bendorf.“, erzählt Fabian Baldus weiter. Hierbei muss lobend der Einsatz des FDP-Ratsmitglieds Herr Speyerer erwähnt werden. Er informierte damals genau zum richtigen Moment Herr Baldus über das neue Gewerbegebiet in Bendorf. Der neue Standort „In der Langfuhr“ bietet eine modernste Infrastruktur und eine schnelle Anbindung an das Bundesstraßen- und Autobahnnetz. Dieses Konzept der Wirtschaftsförderung Bendorf haben Fabian Baldus gleich überzeugt. Die Politiker informierten sich insbesondere über die Systeme der Lachgassedierung. Jeder kann sich natürlich mit dem Unwohlsein oder gar der Angst vorm Zahnarzt identifizieren. Entsprechend groß war das Interesse und viele Fragen zur Lachgassedierung durfte Herr Baldus beantworten: „Viele kennen Lachgas noch aus Ihrer Kindheit von damals, heute sind die Geräte von uns die übernächste Generation“. So besitzt die Firma Baldus seit letzter Woche ein US-Patent. „Mit dem Baldus Touch sind wir die erste Firma weltweit, die eine Lachgassedierung anbietet, die per Touchscreen gesteuert wird. Außerdem sind wir außerhalb der USA, das einzige Unternehmen, die ein komplettes System mit Doppelnasenmaske und Mischereinheit herstellen“. Die Firma Baldus verkauft seit einem Jahr die Geräte international und konnte dank der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsförderung an internationalen Dentalmessen in Dubai, Kopenhagen und London teilnehmen. „Unsere Geräte wurden innerhalb von einem Jahr in 25 Länder weltweit verkauft, vor allem in Australien läuft es richtig gut“, erzählt Fabian Baldus stolz.

Ein Themen-Mittelpunkt war die derzeitige Flüchtlingspolitik und die von Baldus Medizintechnik geleistete Immigrationsarbeit. Herr Baldus stellt im Gespräch mit den FDP Vertretern, einen seiner Mitarbeiter vor, der seit anderthalb Jahren volles Mitglied im Unternehmen ist. Das Besondere, er ist einer von drei Mitarbeitern, die als Flüchtlinge aus Syrien kamen. Die Vertreter der liberalen Politik klatschten Beifall, als sie von diesem sozialen

Schauen wir
nach vorn.

Freie
Demokraten

Stadtverband
Bendorf **FDP**

Engagement hörten. Baldus Medizintechnik zeigt, dass mit etwas Geduld und der ein oder andere Sprachbarriere, Facharbeiter aus anderen Kulturen erfolgreich in ein deutsches Unternehmen integriert werden können. Weitere Unternehmensblicke hat die FDP beim Rundgang durch die Räumlichkeiten von Baldus erhalten. Dabei hat sich die Möglichkeit ergeben mit Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen, die stolz über die eigenen Projekte und Arbeitsbereiche gesprochen haben. Ein reger Austausch hat auch mit Marco Weber, parlamentarischer Geschäftsführer und Fabian Baldus stattgefunden. Marco Weber, selbst Unternehmer aus der Eifel, stellte viele Fragen, gab gleichzeitig auch gute Tipps weiter.

Am Ende des Besuchs bedankte sich der Justizminister Mertin und die Fraktionsvorsitzende Willius-Senzer im Namen aller Abgeordneten für den herzlichen Empfang und die Vorstellung der Unternehmenstätigkeiten. Keiner hat zu Beginn damit gerechnet, dass hinter Baldus Medizintechnik ein traditionelles und gleichzeitig innovatives Unternehmen steckt, dass aus dem kleinen Ort bei Koblenz weltweit agiert.



FDP Sommerfest – Baldus Medizintechnik-41:
Gruppenfoto Baldus Medizintechnik mit Geschäftsführer Fabian Baldus und Lisa Baldus und der FDP Landtagsfraktion RLP mit Fraktionsvorsitzende Cornelia Willius-Senzer (vorne: 4. von links) und Justizminister Herbert Mertin (vorne: 4. von rechts)

Das Familienunternehmen

Baldus® Medizintechnik GmbH wurde 1993 gegründet. Über fünf Familienmitglieder sind fest im Unternehmen involviert. Seit dem Jahr 2000 ist das Unternehmen ISO-zertifiziert (aktuell ISO 13485). Das Leistungsspektrum umfasst Vertrieb, Planung, Montage, Wartung und Service von Lachgassedierungssystemen, medizinischen Gasanlagen, medizinischen USV-Anlagen, Kompressoranlagen und Anästhesiegas-Fortleitungssystemen. Fokus wird auf die Entwicklung und Herstellung von Produkten für die Inhalationssedierung mit Lachgas gelegt. Seit 2016 sind der Sauerstoff-Lachgas-Mischer Baldus® Touch, Baldus® Analog und das Baldus® Doppelnasenmasken-Scavengersystem, die für Funktionalität, Komfort, Sicherheit, High-Technologie und ein modernes Design stehen, auf dem Dentalmarkt erhältlich. Als deutsches, nach 93/42/EWG Anhang 2 zertifiziertes, Unternehmen ist Baldus® Medizintechnik am längsten auf dem Markt der Lachgassedierung aktiv. Erfahrene Techniker und Medizinprodukteberater sind europaweit tätig.

Was aus Europa werden kann – Lichtblicke im Sommer der Verantwortungslosigkeit

Eine Kolumne von Gerhard Spörl - 09.07.2018, 09:42 Uhr

Winfried Kretschmann: Er wurde vor kurzem 70 und bleibt wohl bis 2021 der erste grüne Ministerpräsident, den es je gab. Während viele Politiker momentan durch Populismus glänzen, ist er ein Lichtblick. (Quelle: Marijan Murat/dpa)



FDP-Stadtverband

Vorsitzender Günther Bomm · An der Rothen Mühle 10 · 56170 Bendorf
Fon 02622-4964 · mobil 0177-7 000 918 · Email bomm@fdp-bendorf.de

Bank:

FDP Stadtverband Bendorf · IBAN DE69 5705 0120 0023 0026 86 · SWIFT-BIC MALADE51KOB



Da die CSU durchdreht, die Kanzlerin geschwächt ist und Flüchtlinge zum Spielball der Populisten werden, sind unaufgeregte Stimmen eine wahre Wonne. Sie sorgen souverän für Überblick in diesen wilden Tagen. Zwei Beispiele. In diesem Sommer der Verantwortungslosigkeit sind mir zwei Menschen aufgefallen, die erhellend darüber reden, was um uns herum gerade passiert. Der eine Mensch ist [Winfried Kretschmann](#) und weidlich bekannt, der andere heißt Ivan Krāstev und verdient größere Beachtung.

Kretschmann ist vor kurzem 70 geworden und bleibt wohl bis 2021 der erste grüne Ministerpräsident, den es je gab. Von ihm habe ich am Donnerstag ein Interview in der FAZ gelesen, das mir Freude bereitete. Er argumentiert souverän und sagt vieles, wozu ich nur nicken kann. Zum Migrations-Kompromiss sagt er: "Erst mal ist das, was vorliegt, seriös noch nicht einschätzbar." Dann stellt er ein paar einfache Fragen, auf die das Lautsprecher-Trio Seehofer/Söder/Dobrindt keine Antworten hat: "Werden die Leute einfach nach Österreich oder in ihr [EU](#)-Ankunftsland zurückgeschickt? Sind die bereit, die zu nehmen?"

Da Deutschland mitten in Europa liegt, können theoretisch keine Flüchtlinge ankommen, die nicht anderswo schon einmal registriert worden sind. Theoretisch könnten sie daher in ein anderes Land zurückverwiesen werden, sobald sie an unserer Grenze auftauchen. Theoretisch ist es allerdings auch möglich, dass kein anderer Staat die Flüchtlinge auf der Durchreise registriert, so dass sie in Deutschland als Asylbewerber angenommen werden müssen. Deshalb ist nur eine europäische Regelung sinnvoll – eine europäische Rechtsordnung, wie Kretschmann sagt. Dafür braucht es Zeit, auch wenn die bayerische Landtagswahl die [CSU](#) jetzt schon paranoid macht.

Humanität hat Deutschland 2015 bewiesen

Das Interview ist eine Erholung vom Irrsinn der vergangenen Wochen, weil da jemand argumentiert, ohne sich permanent aufzupumpen wie ein gedopter Bodybuilder. Ein "Theater ohne Sinn und Verstand" nennt Kretschmann die CSU-Orgie, bei der die "Regeln des politischen Anstands gravierend verletzt worden" seien. Oder Angela Merkel, die er unterstützt, und über die er sagt: "Es ist ein generelles Problem, dass sie über das, was sie tut, zu wenig redet und ihre Politik zu wenig erklärt."

Dann stellt er ein paar Prinzipien für die Migration auf, die da heißen: "Humanität und Ordnung". Humanität hat Deutschland 2015 bewiesen. Ordnung heißt ein Einwanderungsgesetz für "Menschen, die wir für den Arbeitsmarkt brauchen". Zur Ordnung gehört natürlich auch die volle Härte des Rechtsstaates für Flüchtlinge, die "nun unser Land unsicher" machten.

Andere Politiker hätten auch reden können

In aufgeregten Zeiten wirken unaufgeregte Stimmen wie Labsal. Wer umsichtige und durchdachte Einschätzungen der herrschenden Verhältnisse abgibt, hat meine Verehrung. Kretschmann ist der Salomon unter den Handelnden in dieser wilden Zeit. Wie er hätten auch andere Politiker reden können, zum Beispiel [Andrea Nahles](#) oder [Christian Lindner](#) oder [Robert Habeck](#) oder Sarah Wagenknecht. Sie haben es aber nicht. [Wolfgang Schäuble](#) hat einige Anmerkungen aus Staatsraison gemacht, zum Beispiel über Horst Seehofers Provokationen gegenüber der Kanzlerin. Kretschmann hingegen argumentiert jetzt aus demokratischer Überzeugung, wie es dem Bundespräsidenten gut anstünde.

Ivan Krāstev ist ein bulgarischer Intellektueller, der mir schon mehrmals aufgefallen ist. Offiziell ist er Politologe, aber mehr noch ist er ein Wanderer zwischen Sofia, Wien und Berlin, ein liberaler Denker und Gründer von Thinktanks. Er ist 1965 geboren, er kennt die alte Zeit und versteht die neue.

Ivan Krāstev ist ein bulgarischer Intellektueller: In seinen Reden unterscheidet er drei Europas. (Quelle: imago)

Drei verschiedene Europas

Krāstev hat in Hamburg vor der Körber-Stiftung eine Rede gehalten, elegant und bedacht. Er unterscheidet drei verschiedene Europas: das erste entstand aus den Trümmern des Zweiten Weltkriegs, das zweite ist das Produkt von 1968, womit er den Aufbruch in Prag wie Berlin oder Paris meint. Das dritte Europa entstand 1989, nach dem Zusammenbruch der bipolaren Welt. Alle drei sind dabei zu scheitern.

Das erste Europa scheitert, weil die Kriegsgeneration ausstirbt und Frieden heute für selbstverständlich erachtet wird, auch wenn die Welt unfriedlich geworden ist. Das zweite Europa liberalisierte die Gesellschaften, richtete das Augenmerk auf die Rechte von Minderheiten und hat zahllose Erfolge errungen, weshalb diese großzügige Etappe nun vorbei ist.

Das Fremde ist der Feind

Das dritte Nach-1989-Europa ist das interessanteste. Krāstev sagt, in Osteuropa habe zunächst der "Nachahmungsimperativ" geherrscht: Polen, Tschechien, Ungarn etc. hätten wie der Westen sein wollen, demokratisch



und wirtschaftlich, eingebunden in Nato und EU. Dann aber hätten viele junge Leute ihr Land verlassen und ein Leben im Westen gesucht – zu viele. Bulgarien verlor fast ein Fünftel seiner Bevölkerung, Lettland oder Ungarn noch mehr: "Tatsächlich verließen infolge der Finanzkrise 2008/09 mehr Osteuropäer ihr Land in Richtung Westeuropa, als Flüchtlinge infolge des Syrienkriegs dort ankamen."

Wer Kräftev liest, bekommt eine Idee davon, weshalb in Polen/Ungarn/Tschechien eine Kombination aus Renationalisierung und Autokratisierung vorherrscht, nämlich als Versuch, das eigene Land für etwas Besonderes und Gefährdetes auszugeben und so zusammenzuhalten. Was von außen kommt, das ist die Logik, muss unter allen Umständen weggehalten werden, sei es [George Soros](#), der Demokratie-Finanzier, seien es die Flüchtlinge. Das Fremde ist der Feind. So versuchen die Autokraten ihre Länder mit schwindender Bevölkerung ideologisch zu bewahren. Angenehm an Kräftev ist, wie er Illusionslosigkeit mit Hoffnung verbindet. Das Scheitern der drei europäischen Ideen bedeutet für ihn nicht weniger als den Eintritt in ein viertes Europa, das die Konsequenzen aus den drei vorangegangenen Geschichtsetappen zieht.

Amerika nicht immer Schutzmacht für Europa

Heute zeichnet sich ab, dass Amerika nicht auf Dauer die Schutzmacht für unseren Kontinent sein will. Deshalb sollte Europa in seine militärischen Fähigkeiten investieren und sich selber Sicherheitsgarantien geben, die in der unfriedlichen Welt und im Wettkampf zwischen Amerika und China notwendig sind. Das ist die neue Wendung nach außen, schwierig genug.

In der Wendung nach innen schlägt Kräftev Vertrauen in die Stärke der Institutionen vor: "Es bedeutet, dass die liberalen Demokratien Europas, denen in es in den 1970er- und 1980er-Jahren gelang, die extreme Linke zu deradikalisieren und einige ihrer legitimen Forderungen in den Mainstream zu integrieren, mit der extremen Rechten genauso verfahren sollten."

Souveränität und Klugheit bewahren

Ich gebe zu, dass mir Kretschmann und Kräftev deshalb imponieren, weil ich ihre Schlussfolgerungen teile. Wäre natürlich schön, wenn sie auch andere überzeugen könnten: Sie zum Beispiel, liebe Leser, und gerne auch einige Damen und Herren an den Schalthebeln in Berlin, denen die Übersicht abhandengekommen ist.

Von den beiden Helden dieser Kolumne lässt sich lernen, wie leicht sich Klugheit und Souveränität bewahren lassen, wenn man nur will. Das ist viel im Sommer der Verantwortungslosigkeit.



- Wir wollen eine gesamteuropäische Lösung als Antwort auf die Flüchtlingskrise – keine nationalen Alleingänge.
- Bamf-Skandal und Asylstreit zeigen jedoch: Gelingt dies nicht, muss europäisches Recht konsequent durchgesetzt werden, auch die Zurückweisung von Geflüchteten, die sich in anderen EU-Ländern registriert haben.

Eine Wende in der Einwanderungs- und Asylpolitik ist überfällig. Deutschland kann nicht länger die Hauptlast tragen.

Asyl, Flucht, qualifizierte Zuwanderung brauchen klare Regeln. Die Bundesregierung weiß derzeit jedoch weder wie sie mit Flüchtlingen umgehen soll noch hat sie einen Zukunftsplan gegen den wachsenden Fachkräftemangel. Nicht erst seit der Flüchtlingskrise 2015 ist deshalb klar: Wir brauchen eine grundlegende Reform der bestehenden Politik. Der Bamf-Skandal und der Asylstreit innerhalb der Union sind nur die neuesten Facetten eines alten Problems, welches nicht allein auf nationaler Ebene gelöst werden kann.

Wir machen uns deshalb für eine gesamteuropäische Einwanderungs- und Asylpolitik sowie eine verbesserte Kontrolle der EU-Außengrenzen stark. Wir glauben: Eine richtige Antwort auf die Flüchtlingskrise kann nur eine europäische sein. Gelingt dies allerdings nicht, muss





Deutschland wieder zu den Verfahren des Dublin III-Abkommens zurückkehren, um handlungsfähig zu sein. Das bedeutet auch: Menschen die in einem anderen EU-Staat registriert wurden, wieder zurückzuweisen. Denn in Europa wird sich erst etwas bewegen, wenn Deutschland sich bewegt. Mit der Rückkehr zu Dublin III würden wir den Handlungsdruck auf eine europäische Einigung und dringend notwendige Reform des Abkommens erhöhen.

Ein weiterer Schritt wäre ein modernes Einwanderungsgesetz mit vier Türen für Deutschland: Eine für Asylsuchende, welche individuell politisch verfolgt werden. Die zweite für Flüchtlinge, welche subsidiären Schutz bekommen, bis ihre Heimat wieder befriedet ist. Eine dritte für qualifizierte Zuwanderer, die sich mittels Punktesystem für einen Aufenthalt in Deutschland bewerben können. Und eine vierte Tür, durch die diejenigen Deutschland verlassen müssen, welche sich illegal hier aufhalten. Nur so ist eine transparente und für alle verständliche Migrationspolitik möglich: Mit klaren Regeln für den Rechtsstaat und für die Zuwanderer.

Europa: Handlungsfähig sind wir nur gemeinsam



Jede Lösung fängt für uns Liberale mit einem Wort an: Und dieses Wort heißt Europa.

- Christian Lindner

- Wir wollen ein starkes Europa mit Selbstbewusstsein in der Außenpolitik und Innovationskraft innerhalb der Union.
- Dafür müssen wir als EU mehr wagen und eine gemeinsame Außen-, Migrations- und Forschungspolitik betreiben.

Jede Lösung fängt für uns Liberale mit einem Wort an: Und dieses Wort heißt Europa.

Vieles, was für uns heute selbstverständlich ist, haben wir der EU zu verdanken: Reisefreiheit, Binnenmarkt, Wirtschaftskraft und enge Kooperationen zwischen den Mitgliedern. Doch die letzten großen Schritte in der europäischen Entwicklung liegen weit zurück. Europa muss wieder größeres Wagen, sowohl in der eigenen Entwicklung als auch auf internationaler Bühne. Denn auf die großen Krisen dieser Zeit gibt es keine einfachen Antworten – aber gemeinsame Lösungen.

Eine stärkere Außen- und Sicherheitspolitik, eine europäisch abgestimmte Entwicklungszusammenarbeit und Initiativen wie eine Digital- und Energieunion für Europa sind wichtige Bausteine für die Zukunft der EU. Außerdem braucht es eine Debatte über die Zukunft der Wirtschafts- und Währungsunion. Wir Freie Demokraten wollen Investitionen fördern, jedoch keine Subventionen. Die EU darf nicht zur Schuldenunion werden.

Europa muss diese Themen mit einer Stimme angehen und mutig sein. Ein „Nein“, „Vielleicht“ oder „Später“ reicht nicht, um national und international die Politik mitzubestimmen: Es braucht ein klares Ja zu Europa – und Europa braucht ein klares Ja zu seinen Zielen und seiner Rolle als aktiver Gestalter, sowohl für die EU selbst als auch für die Welt.